



Abb. 151. Titelseite des Admonter Bruderschaftsbuches.



Abb. 152. Grabstein Wolfgang Denks in Steyr.

1523 Veicht Ayger

1523 Matthäus Waldner

Am Pfingstdienstag 1510 hatte Meister Wolfgang Wunderlich aus Rottenmann der Bruderschaft den Meistergulden entrichtet.

Aus den Satzungen der Steinmetzbruderschaft sei das Wichtigste herausgehoben: Der Sitz der Haupthütte lag in Straßburg, ihre obersten Filialen befanden sich in Köln, Basel, Passau und Wien, Zweighütten gab es an allen 20 Orten, die Vertreter nach Regensburg entsandt hatten, darunter Graz; wie wir aus andern Quellen wissen, u. a. auch in Maria Saal, Steyr und Admont. Der Leiter der Hütte verwahrte das Buch und die Büchse der Konfraternität, er war der unmittelbare Richter in Zunftstreitigkeiten, die Satzungen müssen mindest einmal jährlich verlesen, die Privatzwiste der Meister vor der Zunft ausgetragen werden, zum Privatgebrauch dürfen keine Abschriften der Hüttenordnung gemacht, Handwerksgeheimnisse dürfen Auswärtigen nicht verraten werden. Stirbt ein Meister, können sich um das verwaiste Werk, „stift, klöster, kirchen, kchor